„Wir denken heute auch an übermorgen“

Stefan Graf, Miteigentümer und CEO eines der größten Bauunternehmen in Niederösterreich mit Sitz in Gmünd und Leidenschaft auch für Holz, über neue Preise, goldene Zertifikate, Teamgeist & klare Strategien.

Von Sophie Kronberger und Michaela Fleck

NÖN: Beim 20. NÖ Holzbaupreis, der gerade erst vergeben wurde, wurde Graf-Holztechnik gleich mehrfach ausgezeichnet. Welche Signalwirkung haben diese Preise für Ihr Unternehmen – und den Holzbau in Niederösterreich?
Stefan Graf: Neben den Hauptpreisträgern, dem Schulcampus Hollabrunn und dem Bürogebäude Kiennast, hat die Holzschleife für die EXPO in Osaka einen Sonderpreis erhalten und der Stadtsaal in Großenzersdorf eine Anerkennung.

Diese Auszeichnungen sind eine wichtige Bestätigung unserer hohen Kompetenzen, die wir nicht nur, aber auch im Holzbau besitzen. Sie zeigen, dass unsere innovativen Ansätze und unser Engagement für Qualität und Nachhaltigkeit im Holzbau anerkannt werden und setzen ein starkes Signal für unser Unternehmen und die gesamte Holzbaubranche in Niederösterreich.

Eines der preisgekrönten Projekte ist der Schulcampus Hollabrunn. Welche baukonstruktiven Besonderheiten waren hier ausschlaggebend, um pädagogische Anforderungen, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit in Einklang zu bringen?
Graf: Es ist vor allem die Kunst der Architekten, diese Elemente in Einklang zu bringen. Dafür haben besonders diese die Anerkennung verdient. Soweit wir das erkennen können, waren baukonstruktive Lösungen ausschlaggebend, die ein flexibles Raumkonzept ermöglichen.

Die Holz-Hybridbauweise kann hier ihre Stärken ausspielen: Sie gewährleistet kurze Bauzeiten, hohe Energieeffizienz und ein angenehmes Raumklima. Gleichzeitig ermöglicht sie eine modulare Struktur, die künftige Anpassungen an neue pädagogische Konzepte erleichtert.

So konnte in Hollabrunn ein Campus entstehen, der pädagogische Qualität, ökologische Verantwortung und wirtschaftliche Effizienz in Einklang bringt.

„Ein starkes Signal für unser Unternehmen und die gesamte Holzbaubranche in Niederösterreich“: Leyrer + Graf-CEO Stefan Graf über die jüngsten Holzbaupreise des Landes NÖ, die insgesamt gleich viermal an Projekte des im Waldviertel beheimateten Unternehmens gingen.
Foto: *Leyrer + Graf*

In der Kategorie Nutzbau wurde das Bürogebäude Kiennast prämiert – auch das in Holzbauweise gefertigt. Wo sehen Sie die größten Vorteile gegenüber klassischen Bauformen?
Graf: Grundsätzlich ermöglicht Holz eine hohe Präzision in der Vorfertigung, eine Optimierung der Bauabläufe und verkürzt dadurch die Bauzeit deutlich. Zudem überzeugt der Baustoff durch seine regionale Wertschöpfung, CO_2-Speicherung und ein gutes Raumklima.

Zugleich gilt: Jeder Baustoff hat seine spezifischen Vorteile und muss entsprechend den Anforderungen des Projekts eingesetzt werden.

In Horn entsteht derzeit Ihr neues Bürogebäude mit ÖGNI-Gold-Zertifizierung. Welche innovativen Bauprozesse und Standards setzen Sie dabei um? Und wo liegen die größten Herausforderungen?
Graf: Eigentlich wird unser neues Bürogebäude sogar nach zwei Systemen zertifiziert, nämlich der ÖGNI-Baustellenzertifizierung und der ÖGNI-Gebäudezertifizierung in Gold. Für beide Systeme liegen Vorzertifikate vor, sobald alles abgeschlossen ist, erhalten wir die jeweiligen Zertifikate.

Bei der Gebäudezertifizierung (ÖGNI Gold) liegt der Schwerpunkt auf der Planung und dem Gebäudebetrieb. Wichtige Maßnahmen dabei sind z. B. die Ökobilanzierung und Lebenszykluskostenanalyse, Bauproduktökologie – also gesundheits- und umweltverträgliche Materialien, Gebäudeautomation zur effizienten Steuerung von Energie und Technik, ein Mobilitätskonzept mit E-Ladestationen, die Qualitätssicherung durch diverse Messungen wie Luftfeuchtigkeit, Innenraumluftqualität usw.

Bei der Baustellenzertifizierung, welche wir übrigens als erstes Bauunternehmen Österreichs erhalten haben, liegt der Fokus auf dem Bauprozess, also unserer Kernkompetenz wie zum Beispiel Bauorganisation, Ressourcenschutz, Qualität der Bauausführung, Arbeitssicherheit usw.

Dabei geht es um Maßnahmen zur Reduktion von Umweltbelastungen, um den Einsatz zertifizierter Materialien, Energiemonitoring, Gesundheitsprävention auf der Baustelle oder auch den Einsatz von Lean Construction Management für effiziente Abläufe sowie diverse digitale Tools. Die größten Herausforderungen sind der hohe Dokumentationsaufwand für die Nachweise und ein einheitliches Verständnis unter den Projektbeteiligten herzustellen, aber auch ein Gleichgewicht zwischen den ökologischen Anforderungen und wirtschaftlicher Machbarkeit zu finden.

Nachhaltigkeit gilt in der Bauwirtschaft als zentrales Zukunftsthema. Wie stellen Sie sicher, dass ökologische Verantwortung in allen Unternehmensbereichen gelebt wird?
Graf: Ja, Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie, denn eine langfristige, generationenübergreifende Denkweise und vorausschauendes Handeln sind für Leyrer + Graf seit jeher ein fester Bestandteil. Wir sehen schon immer eine soziale Verpflichtung darin, heute nicht nur an morgen, sondern auch an übermorgen zu denken. An unsere Umwelt, an das Klima, an die Lebens- und Arbeitsbedingungen

unserer Mitarbeiter, an den partnerschaftlichen Umgang mit unseren Kunden und Lieferanten – und wie wir zu einer Verbesserung all dieser Bereiche beitragen können.

Wir legen dabei einen starken Fokus auf den gesamten Lebenszyklus bei Bauprojekten und auf energieeffiziente, ressourcenschonende Bauweisen sowie die Optimierung unserer Bauprozesse. Dies umfasst unter anderem den Einsatz von Recyclingmaterialien als auch die Integration von Automatisierung und Robotik, beispielsweise durch maschinengesteuerte Fahrzeuge, Drohnen, Building Information Modeling und Lean-Methoden.

Natürlich setzen wir auch auf E-Mobilität und grünen Strom, sowohl im Rahmen des Baustellenbetriebes als auch bei unseren eigenen Betriebsstätten. Durch den Einsatz neuer, innovativer Technologien, intelligenter Planung, nachhaltigen Baustoffen und optimierten Bauprozessen reduzieren wir CO_2-Emissionen.

Wir haben eine klare Nachhaltigkeitsstrategie, einen eigenen Bereich, der sich nur mit diesem Thema beschäftigt, und wir schulen unsere Mitarbeiter regelmäßig. Langfristig muss Nachhaltigkeit in unseren Prozessen, Systemen und im Arbeitsalltag selbstverständlich und niederschwellig mitlaufen. Aktuell ist es ein hoher bürokratischer Aufwand und es fehlen immer noch konkrete Leitlinien seitens der Politik.

Komplexe und große Bauprojekte verlangen nach enger Abstimmung vieler Beteiligter. Welche Erfahrungen haben Sie mit Transparenz, Teamgeist und interdisziplinärer Zusammenarbeit gemacht?
Graf: Gerade bei großen und komplexen Bauprojekten zeigt sich, dass Transparenz und eine gemeinsame Informationsbasis entscheidend sind. Mit digitalen Tools wie BIM und einer zentralen Datenplattform schaffen wir Nachvollziehbarkeit für alle Beteiligten. Ergänzt durch Lean-Methoden fördern wir Teamgeist, klare Abläufe und ein gemeinsames Projektverständnis.

Unsere Erfahrung zeigt aber auch: Neben allen Systemen und Prozessen bleibt der Mensch im Mittelpunkt – zwischenmenschliche Abstimmung, Vertrauen und der Faktor Mensch entscheiden letztlich über den Projekterfolg.

Holz ist einer der ältesten Baustoffe und zugleich ein Material der Zukunft. Welche Entwicklung erwarten Sie für den modernen Holzbau in den kommenden Jahren, insbesondere in Bezug auf Klimaschutz und technologische Innovationen?
Graf: Holz wird als Baustoff in den kommenden Jahren wohl weiter an Bedeutung gewinnen, besonders aufgrund seiner Eigenschaft als nachwachsender, regionaler Rohstoff. Wir haben bereits in den letzten Jahren und Jahrzehnten technologische Innovationen gesehen, die sich durch digitale Planungs- und Fertigungstechnologien noch weiterentwickeln werden.

Man muss hier aber jedenfalls auch fair zu den anderen Baustoffen sein: Auch sie setzen neue Maßstäbe in Nachhaltigkeit und Innovation, was eine sehr gute Nachricht für unsere Kunden ist, die aus einer breiten Palette wählen können.

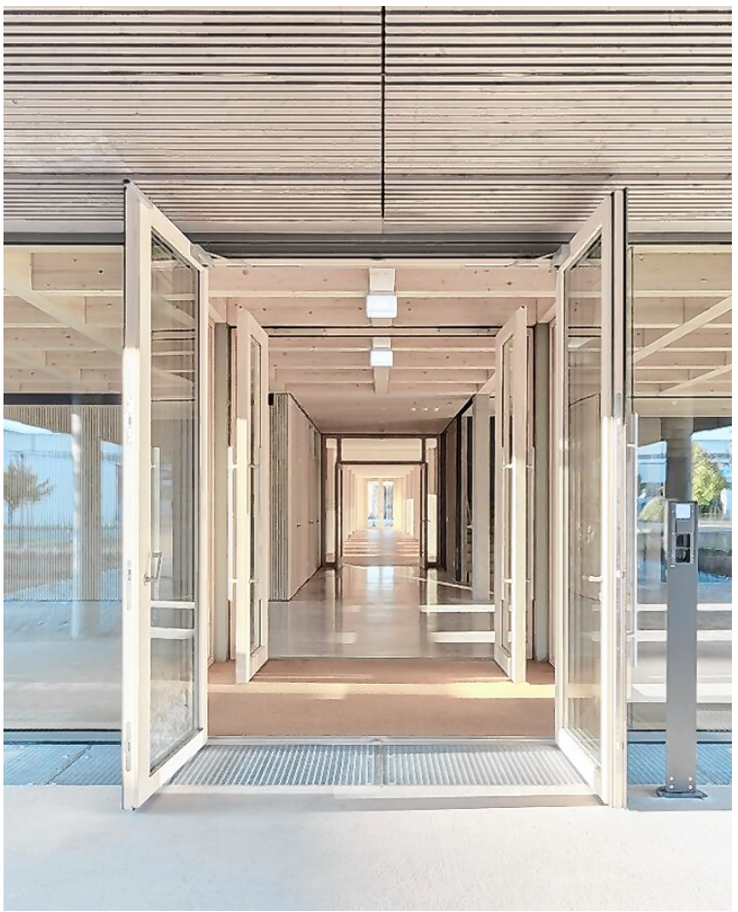
DIE FAKTEN

LEYRER + GRAF

Das Bauunternehmen mit Firmensitz in Gmünd ist ein Familienkonzern, betreibt 18 Standorte, beschäftigt aktuell 2.730 Mitarbeiter und verweist auf 99 Jahre (Bau-)Erfahrung.

Neben den Sparten Hochbau, Tiefbau und Elektrotechnik, Kommunikationstechnik & Infrastruktur ist Leyrer + Graf unter dem Namen Graf Holztechnik und mit Sitz in Horn auch im Holzbau tätig. Und das an vier Standorten und mit 200 Mitarbeitern.

Geleitet wird das Unternehmen von Miteigentümer und CEO Stefan Graf, gemeinsam mit den Geschäftsführern Christian Bruckner und Peter Haas. Gegründet wurde es 1926 von Anton Leyrer als Bau- und Zimmereibetrieb.



Frisch ausgezeichnet: das von Graf Holztechnik gebaute neue Headquarter des Handelshauses Kiennast in Gars am Kamp.
Foto: Kurt Hörbst